

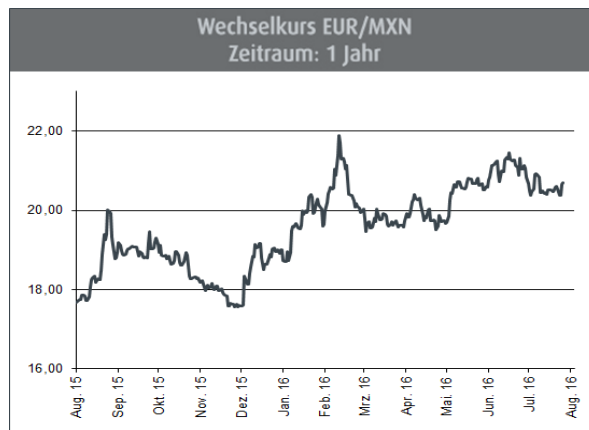
Mexikanischer Peso (Stand: 01.08.2016)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

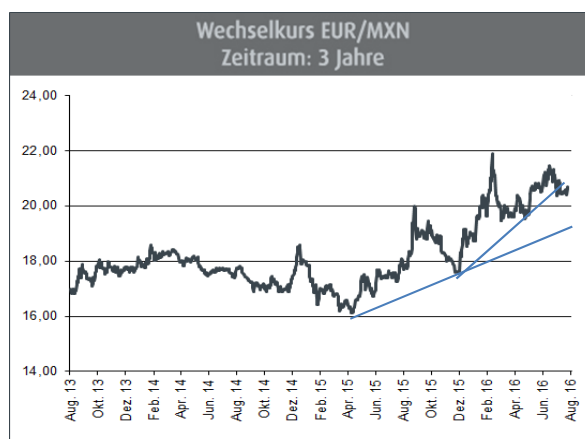
Mexikos Notenbank hat als direkte Reaktion auf das britische Referendum für einen Brexit an der Zinsschraube gedreht: im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Anfang Juli hat sie den Leitzins um 0,50 Prozentpunkte auf nun 4,25 % erhöht. In der Stellungnahme der Notenbank gingen die Währungshüter insbesondere auf die weltweit schleppende Konjunkturentwicklung ein. Ein großes Risiko für die Weltwirtschaft hat sich nach den Worten der Notenbanker im Votum Großbritanniens für einen Ausstieg aus der EU manifestiert. Die sollte sich nicht nur auf die beteiligten Länder der EU und Großbritanniens auswirken, sondern auch die Konjunktur der Vereinigten Staaten (des wichtigsten Handelspartners Mexikos) und auf Mexiko direkt auswirken. Durch die Zinserhöhung will Mexikos Notenbank einer weiteren Abwertung der heimischen Währung entgegenwirken, die in den vergangenen Monaten insbesondere gegenüber dem US-Dollar aber auch in Teilen gegenüber dem Euro zu verzeichnen war. Bereits im Februar hatten die Notenbanker den Leitzins um ebenfalls 0,50 Prozentpunkte auf damals 3,75 % erhöht. Wirtschaftlich zeigt sich Mexiko durchaus stabil. Im vergangenen Jahr ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,5 % angestiegen. Für das laufende Jahr erwarten Analysten einen etwas dynamischeren BIP-Anstieg zwischen 2,5 und 3,5 %. Mexiko ist ein Musterbeispiel für ein Land, das die Lektionen früherer Krisen beherzigt und nicht nur Maßnahmen gegen makroökonomische Anfälligkeiten ergriffen, sondern auch weit reichende Strukturreformen auf den Weg gebracht hat. Das lateinamerikanische Land hat den Wechselkurs flexibilisiert, Devisenreserven aufgebaut und die kurzfristigen Schulden verringert. Auch wurden Strukturreformen angestoßen, die sowohl aktuell als auch in Bezug auf die Zukunft wirken. Insgesamt stehen die



Bemühungen Mexikos unter den Schwellenländern deutlich heraus. Die zurückhaltende Fiskalpolitik hat die Abhängigkeit von Öleinnahmen verringert und die Geldpolitik agiert inzwischen proaktiv. Die externe Anfälligkeit ist inzwischen begrenzt, denn der Anteil von Öl an den Gesamtexporten ist zugunsten von Industrieerzeugnissen stetig gesunken. Ungeachtet dessen profitiert das ölreiche Land weiterhin unmittelbar von den zuletzt deutlich angestiegenen Weltmarktpreisen für Rohöl. Auch die Inlandsnachfrage ist derzeit dank des robusten Wachstums der Reallohne und der niedrigen Arbeitslosigkeit sehr stark, auch wenn die Experten aufgrund der anhaltenden Haushaltskonsolidierung eine gewisse Abschwächung erwarten würden.

Ausblick

Nach einem vielversprechenden ersten Quartal 2016, als das Bruttoinlandsprodukt um 2,8 % zulegen konnte, trübt sich die Situation im Land des Tequilas und der Sombreros leicht ein. Zuletzt gab es einige Anzeichen dafür, dass sich die Konjunktur Mexikos in den kommenden Monaten leicht abschwächen könnte. Dies führte dazu, dass der Kurs des Mexikanischen Pesos in den vergangenen Wochen in einer Seitwärtsbewegung konsolidierte. Damit befindet sich der Peso charttechnisch in einer spannenden Situation: durch besagte Konsolidierung wurde der seit Ende 2015 anhaltende Abwertungsstrend gebrochen. Dies spricht für eine bevorstehende Kurserholung der mexikanischen Währung. Diese Kurserholung könnte den Peso bis zu einem Kursniveau von rund 19,00 bis 19,20 EUR/MXN verhelfen. Hier verläuft die Trendlinie des seit April 2015 anhaltenden Trends. Chancenorientierte Anleger, die auf dieses Kurspotential setzen wollen, können nun gezielt in den Peso einsteigen. Es winkt die Chance auf attraktive Kursgewinne in den den kommenden ein bis zwei Monaten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.